

Der Bestand der Kleinhufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) im Quartierkomplex bei Freyburg / Unstrut (Sachsen-Anhalt) wächst weiter an

Am 27.01.2018 erfolgte die Kontrolle der Muschelkalk-Fledermausfelsenquartiere bei Freyburg. Der großflächige Pfeilerabbau mit sechs Zugängen wurde gemeinsam mit den Höhlen- und Karstforschern Naumburg-Weißenfels e. V. und dem Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e. V. kontrolliert. Der Bestand hat sich vom Winter 2011/12 in sieben Jahren auf 616 Individuen verdoppelt.

In fünf von den sechs Objekten halten sich zur Zeit Rotfuchse auf. Zum Teil weit verbreiteter stechender Geruch belegen die Markiertätigkeit des Rotfuchses. Sehr viele frische Kothaufen zeugen von der intensiven Nutzung als Fuchslebensraum.

Auffällig war jedoch, dass ein Felsquartier nicht olfaktorisch vom Rotfuchs belegt war. In diesem Quartier hatten sich die meisten Kleinhufeisennase zurückgezogen, immerhin 411 Individuen.

Es besteht die Frage, ob Kleinhufeisennasen oder andere Fledermausarten dem intensiven Geruch des Rotfuchses ausweichen? Gibt es ähnliche Beobachtungen aus anderen Gebieten?

